

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Voltigiren als Vorbereitung und in Verbindung des Waffengebrauchs zu Pferde

Meyer, Oskar

Koblenz, 1863)

Das nothwendige Material zu den Uebungen.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93768)

ganzen Körpers empfinden. Alsdann wasche er die schmerzhaften Theile des Abends mit Spiritus (Brantwein), setze aber dabei die Uebungen täglich, jedoch nur einmal und ohne Uebertreibung fort, bis die Lähmung allmählig verschwindet und eine merkliche Kräftigung des ganzen Körpers hervortritt. Höchst vortheilhaft sind zu diesem Zweck des Morgens kalte Waschungen und unmittelbar darauf solche Uebungen mit den Waffen, bei denen Hand- und Kniegelenke gestählt, die Brust frei, das Auge sicher gemacht werden, Uebungen, welche nicht allein für das Voltigiren, sondern nicht minder für alle andern ritterlichen Leibesübungen die Grundlage bilden.

Zeit und Dauer der Uebungen.

Dieselben müssen täglich zweimal und zwar einmal am Vormittage, das andere Mal gegen Abend, doch niemals länger als eine Stunde und niemals unmittelbar nach dem Essen, jedenfalls aber stets mit den unerläßlichen Erholungspausen ausgeführt werden.

Das Aussetzen der Uebungen um einen oder gar um mehrere Tage ist von entschieden nachtheiligem Einflusse, da die gewonnene Ausdehnung und Umbildung der Muskeln gar leicht wieder verloren geht.

Das nothwendige Material zu den Uebungen

beschränkt sich auf den Bock oder das hölzerne Voltigirpferd (Tafel I. Fig. 1, 2, 3), das in der Cavallerie zu bekannt ist, als daß es hier einer ausführlichen Be-

Das Voltigiren.

1. Das Sattelvoltigiren.

Mit diesem Namen bezeichnet man das Voltigiren auf und am Sattel, ohne daß dabei die Füße die Erde berühren dürfen.

Wechsel im Sitz vorwärts und seitwärts über die Kruppe.

(Tafel III., Fig. 1.)

Nachdem aufgesessen ist, umfassen beide Hände gabelförmig die vordere Sattelpausche; sodann schwingt man sich, ohne vollständig abzuschweben, in der Art aus dem Sattel, daß man mit beiden Beinen auf einer und derselben Seite des Bodens (Pferdes), also seitwärts, aus dem Sattel zu sitzen kommt, aus dieser Stellung aber wieder in den früheren gabelförmigen Sitz vorwärts (den gewöhnlichen Reiter Sitz) zurück.

Wechsel im Sitz vorwärts und seitwärts über den Hals des Pferdes (Bodens). (Tafel III., Fig. 2.)

Mit dem linken Beine festen Schluß am Pferde (Bocke) nehmend, wirft man das rechte Bein vorwärts über die Sattelpausche, läßt die rechte Hand los, sobald sich das Bein derselben nähert, nimmt dieses bis zur linken Hand herüber, setzt die rechte Hand wieder auf, sobald das Bein durch ist, läßt nun die linke los und setzt endlich auch diese wieder auf, wenn das Bein unter ihr durchpassirt ist, und sitzt nun so auf der linken Seite des Pferdes (Bockes) auf dem Sattel.

Bei dieser Uebung ist zu beachten, daß stets eine Hand an der Pausche oder an dem daran befestigten